

Kürbisse im Garten - Von Riesen und Zwergen

Hast du schon einmal an einem Herbstabend ein unheimliches, von innen leuchtendes Gespenstergesicht in einem Garten gesehen? Das war kein

außerirdisches Wesen, sondern ein ausgehöhlter Kürbis!

Die ursprünglich aus Amerika stammenden Kürbispflanzen entwickeln in einem einzigen Sommer haarige Triebe, die mehrere Meter lang werden können. An diesen Trieben wachsen breite, raue Blätter und auffallend große, gelbe Blütenkelche.

Zur Familie der Kürbisse gehören nicht nur Sorten, deren Früchte wie riesige Kugeln aussehen und die über 100 kg schwer werden können. Es gibt auch kleinere Speisekürbisse und lustig geformte bunte Zwerge, die man Zierkürbisse nennt. Die Formen der verschiedenen Kürbissorten tragen wundersame Namen wie zum Beispiel „Spaghettikürbis“, „Fliegende Untertasse“, „Herkuleskeule“ oder „Schlangenkürbis“. So vielgestaltig wie die Farben und Formen der Kürbisse sind, so unterschiedlich sind auch die Möglichkeiten für ihre Verwendung.

Aus den Samen der Ölkürbisse beispielsweise wird köstliches Kernöl gepresst, und mit unendlich vielen, fantasievoll geformten Mitgliedern der Kürbisfamilie bereitet man Gemüse und Salate, leckere Suppen und Eintöpfe, süße Kompotte, Kuchen und Torten, Sirup und Marmelade zu.

Dazu kann man die Blüten der Kürbispflanzen wie Hollerblüten in Teig ausbacken. Wer es lieber süß-sauer mag, legt Kürbisschnitze ganz einfach wie Gewürzgurken in Essig ein. Selbst getrocknete Kürbisse können noch verwendet werden. Sie dienen als Gefäße oder Rasseln und

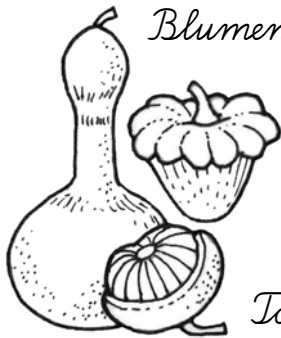
aus reifen, großen Speisekürbissen

entstehen manchmal
Zaubergerister.



Kürbisse aus eigener Ernte

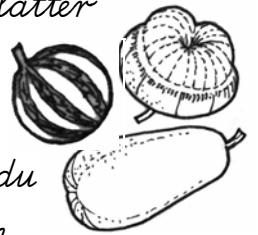
Wenn du in eurem Garten selbst Kürbispflanzen haben möchtest, dann besorge dir rechtzeitig Samen, einen Blumentopf mit etwa 6-8 cm Durchmesser und Aussaaterde. Kürbisse sind wärmeliebend und daher auch sehr frostempfindlich. Deshalb ist es ratsam, sie nicht direkt in das Gartenbeet auszusäen, sondern ab Mitte April im



Blumentopf vorzuziehen und dann als kleine Pflanzen in das Beet einzusetzen. Fülle einen Blumentopf etwa zu drei Vierteln mit der Aussaaterde, lege 2-3 Samenkörner ungefähr 1 cm tief hinein und bedecke sie leicht mit Erde.

Nach dem Angießen mit einer feinen Brause stellst du den Topf an einen warmen und hellen Platz, zum Beispiel auf die Fensterbank. Achte darauf, dass die Erde nie austrocknet.

Von den gekeimten Pflänzchen lässt du in jedem Topf nur das kräftigste weiterwachsen. Wenn deine kleine Kürbispflanze etwa 4-6 Blätter entwickelt hat, kannst du sie einige Zeit, bevor du sie in den Garten setzt, tagsüber ins Freie zum Abhärten stellen.



Ab Mitte Mai, wenn die Frostgefahr vorüber ist, pflanzt du sie an einen sonnigen und windgeschützten Ort. Denke daran, dass deine Kürbispflanze lange Triebe entwickelt und viel Platz im Garten braucht.

Damit sie gut gedeiht, braucht sie Nahrung. Streue deshalb eine fingerdicke Schicht Kompost um sie herum, füge zwei Esslöffel Hornspäne hinzu und arbeite alles flach in den Boden ein. Achte auch darauf, dass die Erde um die Pflanze immer feucht ist.



Wenn ihr einen sonnenbeschienenen Komposthaufen habt, fühlt sich die Kürbispflanze darauf besonders wohl. Hier brauchst du sie auch nicht zu düngen. Innerhalb weniger Wochen wächst daraus eine stattliche Pflanze, die viele Blüten und dann Früchte ansetzt. Um zu verhindern, dass die heranwachsenden Kürbisse am Boden faulen, legst du am besten etwas Stroh darunter. Ernten kannst du dann im Oktober, bevor die ersten Fröste kommen.

